79. Q. 130.

MENTEM ALIT ET EXCOLIT

K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

79.Q.130

79. Q. 130

Bericht

Vonn der Grewlichen Verrätherischen Mord That/ an Königlicher Mayestat/ Heinrico von Bourbon/ dem 4. deß Nahmens König in Franckreich vnd zu Navarra/ &c. Von einem gewesenen Bettel Münch/ Türckischer vnd Frevenlicher weise/ in der Königlichen Statt Pariß den 4. tag Mayens Alten/ vnnd 14. Newen Calenders/ im Jahr 1610. begangen. Beneben ein führung anderer gleichmässigen/ vorher beschehenen Mordpractiken/ so durch dergleichen Ordensleut angestellet/ vnnd an Königlicher Mayestat zu Franckreich geübt worden.

Allen Hohen Potentaten/ vnd Christlichen Hertzen/ zur Erinnerung vnnd Warnung/ sich für dergleichen Meuchel Mördern zu hüten vnnd vorzusehen/ inn Truck gegeben.

Gedruckt im Jahr/ 1610.

KAISERLICHE KÖNIGLICHE HOFBIBLIOTHEK WIEN

Bericht von dem erschröcklichen Mordstück an Königlicher Mayestat Heinrico dem IIII. deß Nahmens / Könige zu Franckreich vnnd Navarra / ꝛc. begangen.

DEr vortreffliche vnnd berühmbte Fürst *Dionysius*, König zu *Syracusa*, in *Sicilien*, hette bey sich einen Hoffschrantzen / *Damocles* genant / welcher auff ein zeit / vermeinte dem Könige zu Liebkosen / fieng an mit vielen Prächtigen worten deß Königs Stand / Mayestät vnd Herrlichkeit zupreisen / vnd die grosse Macht / das Köstliche vnnd voller Wollüsten Freymütige Königliche Leben / biß an den Himmel zuerheben vnd zuloben: Sagte darneben / er glaubte nicht / daß vnder der Sonnen / in der gantzen weiten Welt ein Mensch könte gefunden werden / der in solcher glückseligkeit lebe / als eben jhre Königliche Mayestat. Der König fragte jhn. Ob er dann auch begerte vnd möchte ein solches Königliches Leben / ein Tag oder etliche zuversuchen? Dieser antwortet / daß er alsdann / wo jme solchs widerfahren köndte / sich nit glückseliger wünschen wolte. Hierauff ließ König *Dionysius* in seinem Saal ein Herrlichs Mahl bereiten / jhme einen Königlich Stul mit Prächtigen Tapezereyen / vnd die Tafel mit köstlichen Trachten von Essenspeisen / auch viel Gulden vñ Silber Geschirr darstellen / den gantzen Saal mit lieblichen Blümlein zieren / vnnd wolriechenden Rauchwerck erfüllen: Führete darauff den *Damoclem* in den Saal / als in ein Irrdisch Paradeiß / vnd setzte jn an die Tafel / ließ darneben allerley lieblich Seitenspiel vnnd Holdselige Musick erschallen: Vnnd vermahnete jhn / nach seines Hertzen wunsch / sich in solcher Fröligkeit zuergetzen / vnd

deß Königlichen Lebens zugenieſſen. *Damocles* ließ jhm die Sach wolgefallen / ſaß in allen Frewden / vnnd in deme er im Königlichen Saal ſein Hertz erfrewet / vnnd in dem Wolluſt auch ſeine Augen weiden wollen / hin vnnd wider alle Herrlichkeit zubeſchawen: Da wird er gewar / daß ob jhme ein ſpitziges / ſcharffs Zweyſchneidigs bloſſes Schwerd an einē zarten Seydenen Faden / gerad vber ſeinem Haupt ſchwebend vnnd zitterend hanget. Darüber er ſich dermaſſen entſetzet / daß jhm der Mut entfallt / das Hertz vnnd alle Glieder beben / vnnd er für Forcht keinen Arm / nach der Speiſe zugreiffen / regen noch darſtrecken darff / ſondern jhme alle Luſt vnd Frewde vergehet. Bittet derwegen den König / Er wolle jhm erlauben widerumb auffzuſtehen: Er habe deß Königlichen Lebens genug: Vnd begehre deren Wolluſt nicht mehr. Da ſagt jm der König *Dionyſius*: Jetzt ſiheſtu was wir Könige für Frewd vñ Luſt haben / aber darneben auch für Leibs vnd Lebensgefahr außſtehen müſſen.

Daß nun dieſer König *Dionyſius* warhafftig eines Königs vnnd Hohen Potentaten Wolleben hiermit vorgebildet habe / bezeugen viel warhaffter Hiſtorien vnnd auch leider die Tägliche Erfahrung. Dann wie *Florus Domitianus* geſagt: So iſt groſſer Könige vnnd Fürſten Standt / der gefährlichſte Stand vnder allen Ständen: Sintemahl jhme auff allen ſeiten mit Practiken vnd Hinderliſt / durch Betrug / Auffruhr / Meuterey / mit heimlicher Feindſchafft vnd Gifft nachgeſtellet wird. Da darff ein ſolcher König ſchier nicht ſicher außgehen noch Reyſen / Er habe dann ſeine Leibs Gwardj vnnd hauffen Trabanten vmb ſich her: Er kann keinen Biſſen ſicher eſſen / noch einen Trunck mit luſt Trincken / Er muß jhn vor laſſen Credentzen. Vnnd mag jhn doch offtmahls ſolche weißliche vorſehung nicht gnugſam verſicheren: ſonderlich ſo jhme nicht nur Außländiſche / Politiſche / auffſetzige Feinde: Sondern auch Einheimiſche / vnnd mit falſchem Schein Geiſtliche / Ja Glaubensgenoſſen / Mörderiſcher Tückiſcher weiſe nach dem Leben ſtellen. Wie deſſen die Cron Franckreich ein gnugſam

Exempel

Exempel vnd Vorbild ist: Darinnen innerhalb 22. Jahren solchs etlich mahl *practicirt*, worden.

Dann als im Jahr 1588. König Heinrich von *Valoyes*, deß Namēs der dritte / König in Franckreich / seiner Regierung war: vnd nicht alles / wie es den widerwertigen seinē Feinden geliebte / machen vnd anstellen wolte: Nahmen jhnen dieselbigen für / ein rechtes Mord stücklein zu *practiciren*: Darzu sie auß jhren Geistlichen Stenden / einen jungen Jacobiner oder Dominicaner Münch / mit nahmen Jacob Clement genant / auß einem Dorff Sorbone / nicht weit von Sens / bürtig / erwehleten. Welcher dann in sonderheit vonden Geistlichen Herren Vättern den Jesuiten / zu solchem Werck freundlich ermahnet / gereitzet / vnd [illegible] angehn vnd ins Werck bringen solte vnderrichtet ward: die jhme auch einen gewissen ort in jhrem Himlischen Paradeyß / wo er vmb solches Mordts willen ein Martyrer / (wie sie jhn getaufft vnd *Canonisiret*) werden solte / verhiessen vnd zueigneten. Dieser Münch kam den ersten Augstmonat zum Könige / mit dem vorgeben / er hette ein schreiben an jhre Mayestatt / vnd darneben auch mündlich bey derselben wegen deß *Præsidenten* Harley zuverrichten. Der König ließ seinen Cämmerling / wie auch den General *Procurator* abtretten / war allein bey dem Münch: welcher jhme einen Brieff überreichte: vnd weil jhre May. denselben las / stach der Münch den König mit einē Messer in den Leib / an welchem Stich Er der König folgenden Morgen vmb 3. vhr vor Mittag Todts verschieden. Kurtz aber vor seinem ableiben: erklährte der verwundete König / nachfolgends Heinricū von Bourbon König zu Navarren / als den Nechsten Erben Königlicher Kron / zu einem Könige in Franckreich.

Dieser Heinricus der IIII. deß Nahmens König zu Franckreich vnd Navarra / ꝛc. Hatte anfangs viel Mühe vnd Arbeit / das verwirrete Königreich in friedlichen Stand zubringen / darbey Er auch Leib vnd Leben zusetzte: Vnd allein dahin trachtete / wie Er den gewünschten Frieden widerumb im

Königreich bestättigen vnd standhafft machen köndte. Welchs Er endlich/ doch mit manigfaltiger vnnd gröster Leibs gefahr/ durch Göttlichen Beystand/ dahin brachte/ Daß die Cron Franckreich nicht allein in einen Glücklichen Wolstand/ sondern auch in ein solch äüffnehmen kommen/ das andere Potentaten vnnd Lande ob seiner Macht mit verwunderung sich entsetzten/ vnd seine Mayestat *respectirten*. Aber er hette bey solcher seiner Friedsamen Regierung/ auch nichts bessers als sein Vorfahr/ von den Blutgyrigen zugewarten.

Dann im Jahr 1594. den 27. Decembris/ als Er auß der Piccardey/ wider zu Pariß ankommen: Vnd im Königlichen Schloß daselbsten noch Gestiffelt vnnd Gesport/ in beysein vieler vornehmer Herren vnd Adels Personen/ beyde Herrn/ dē von *Ragni* vñ *Montigni*, so jhm einen Fußfall theten/ zu gnaden auffnahm/ vnd sich buckete gedachte Herren bey der Hand auffzuheben: Dringt ein junger Bub von 18. oder 19. Jahren/ so ein Jesuiter Schuler/ eines Tuchmachers Sohn zu Pariß/ vnd Johann Chastel genant/ auff jhre May. Sticht derselben mit einem Messer nach dem Leib: Weil aber der König sich gleich damals gebucket/ geräht der Stich ins Angesicht/ auff die Ober Lefftzen/ an der Rechten Seiten/ welche durchstochen/ vnnd zugleich ein Zan mit außgestossen worden. Der Thäter bekandte freywillig/ daß er zu solchem Mordstuck von den lieben heiligen Vättern den Jesuitern angestifftet: Vnd also vnderrichtet were worden/ daß es billich/ vnd keines wegs wider Gott were/ den König/ welcher in deß Bapst Bañ seye/ zuendleiben. Der Mörderische Lecker ward vom Parlament/ Donnerstag den 29. Decembris mit Recht verurtheilt: Daß man jhme Arm vnd Schenckel mit glüenden Zangen pfetzen; seine Rechte Hand abhawen/ seinen Leib mit Vier Pferden zerreissen/ die Glider ins Fewr werffen/ zu Aschē verbrennen/ vnd die Aschen in Lufft zerstrewen solte.

Vnnd ob gleich auch vom Parlament die Jesuiter/ als Verderbet der Jugendt/ Zerrütter deß gemeinen Friedens/

Feinde

Feinde der Königlichen Mayestat / vnnd Verrähter der Cron Franckreich / so wol auß dem Königreich / als der Statt Pariß geschaffet vnd verbannet wurden: Hat doch der König nachmahlen / auß angeborner Mildigkeit / Sanfftmut vnd Gütigkeit / sich durch der Jesuiter Listiges *Practiciren*, widerumb zu gnaden bewegen lassen / daß Er jhrem Orden in folgender zeit viel Gnad vnd Beförderung erwiesen.

Wiewol nun dieser König Heinricus der IIII. sich nachmals mit dem Bapst versöhnet: Vnd darauff auß dem Bann gethan / vnnd für einen Ordentlichen König vom gantzen Reich angenommen worden: Auch sich jhre Mayestat mit Maria auß dem Fürstlichen Florentinischen Hauß Medices verheyrahtet: Vnnd von dieser Königin einen Jungen Printzen ehelichen erzeuget / Welcher den 27. Septembris im Jahr 1601. gebohren worden: Vnd also Jederman in Hoffnung gestanden / es würde jhr Mayestat in sicherer Ruhe vnd Friedlichem Stand / die Regierung der Cron Franckreich biß zu Natürlichen zeitlichem Todt / nach Gottes willen / in stille vollführen. So haben doch die Blutdürstigen Mayestät Schänder vnd Lästerer nicht vnderlassen / ferner jhre Practicken zu üben. Vnnd ist demnach in Anno 1602. ein Newer anschlag durch den Marschalck Carol von Byron vnnd seine Geistliche Adhärenten gemacht worden / den König / samt der Königin vnd Jungen Printzen hinzurichten. Wie dann damals albereit deß Jungen Daulphins Säug Affen mit Gifft vergeben worden / der Meynung / daß solches auch dem Jungen Säugenden Printzen zutheil werden / vnnd schädlich sein solte. Aber solche Practic ist den 16. Junij offenbahret / vnnd der von Byron den 17. Julij seine Straff empfangen vnd gerichtet worden.

Endlich nach vieler anderer vnd dergleichen Hinderlistigen Nachstellung: haben mehr gedachte Blutgyrige Königs-Mörder abermahl einen auß jhren Münchs-Orden / zu solcher schrecklichen Mord That erwehlet: welcher auch solches Teuf-

felisch Stuck/durch Gottes verhengniß/ins Werck gerichtet vnd vollbracht. Wie solches nun mehr in allen Landen Kundbar/vnd auff folgende weise sich begeben vnd zugetragen.

Als jhre Mayestat Heinricus von Bourbon/der IIII. diß Nahmens/König in Franckreich vnd zu Navarra/ꝛc. In Bereitschafft mit einer grossen Kriegs Macht seinen Feinden ausser Lands zubegegnen willens vnd entschlossen: Haben sie darbey sich jhrer Sterblichkeit/wegen vieler obstehender Gefahr/vnd wie es Gott in einem oder anderm fall schicken möchte/erinnert: Vnd deren wegen auß Königlicher Vorsorg der Cron Franckreich/sein Gemahl die Königin zu einer Regentin/wie auch den Jungen Printzen Daulphin/als künfftig regierenden König bestättigen/vnd nach seinem Abreysen zum Schutz vnd Gubernament zuhinderlassen/vorsehung thun wöllen. Darzu dann alles zubereittet vnd angestellet gewesen. Darauff auch jhre Mayestat den 14. Tag Newen/oder 4. Alten Calenders im Monat Mayen/Abends zwischen 4. vnd 5. Vhren/etliche *Arcus Triumphales* oder Triumph Bogen vnd dergleichen Vorbereittung/so zu dem Einzug der Königin herrlich vnd köstlich auffgerichtet gewesen/zubesichtigen/in der Statt Pariß sich befunden. Vnd als jhr Mayestat in *S. Dionysii* Strassen/nahe am Ende der Gassen/nicht weit von *S. Innocent*, kommen/daselbsten auff einer Gutschen/beneben dem Hertzogen von *Monbasson*, vnd dem Hertzogen von *Espernon* sitzent/etwas beschawet/auch im fahren ein geringe hinderung mit der Gutschen von ohngefehrd sich zugetragen: Da ist vnversehens einer/dazu bestelter Meuchel Mörder hinzu getrungen/vnnd mit einem vorbereitetem Messer dem Könige in die Lincke Brust/vnder der Fünfften Rippen dem Hertzen zu/zwen stich schnell vnd geschwind auff einander gegeben: Dadurch dieser Hohe Fürst vnd Manliche Held so Tödtlich verwundet worden/daß jhme/neben zugehender Schwachheit/auch alsbald die Sprach gelegen. Dessen beyde neben jr May. sitzende Fürsten/wie auch alle vmbstehende hefftig erschrocken/

vnd

vnd mit dem verwundeten vnd schwachen König/ so viel die gelegenheit leiden mögen/ nach dē Schloß *Louure* zugeeylet: da aber jhre May. alsbald den Geist auffgeben/ vnd verschieden. Was grosses schrecken vnd jammer solcher klägliche Fall/ in der Statt Pariß erreget/ ist leichtlich zuerachten. Darneben sich aber auch zuverwundern/ das in solchem plötzlichen Vnglück/ in einer solchen weiten grossen vñ Volckreichen Statt/ (welche eben damals voller Adels/ vnd von Königlichen Dienern erfüllt gewesen) im geringsten kein Schein noch Mutmassen einiger Auffruhr zuspühren gewesen: Sondern viel mehr/ als solcher Mord kundbar worden/ bey männiglich/ Jung vnd Alt/ vnnd aller Stands Personen/ ein vngläubliche Bestürtzung/ Traurigkeit/ Weinen vnd Klagen sich erhebt vnd entstanden. Wie dann noch ohne auffhören dieser Fromme König/ mit vielen Thränen/ beklagt wird.

Was aber dieses der Königin für eine Schmertzliche Zeittung vnd grosses Hertzenleyd gewesen: kann ein jedweders Trewhertziges Ehegemahl bey jhm selbst abnehmen. Dann als bald sie solchen Hochtrawrigen Fall vernohmen/ ist sie/ in erster Bewegung/ inn eine solche Trawrigkeit vnd Kleinmut gerahten/ dz wo man nicht mit vorsichtigkeit dafür gewesen/ were sie von dem Fenster jhres Zimmers herab gefallen/ vñhette gleicher massen jämmerlich jhr Leben geendet. Nachmals aber/ als sie zu jhr selbst kommen/ getröstet vnd erquicket worden/ hat sie eine solche Heroische Hertzhafftige Großmütigkeit erzeiget/ das man eigentlich spüren können/ wie hoch jr die wolfahrt deß KönigReichs für allen andern/ auch hindan gesetzet jhres grossen Hertzleydes/ angelegen seye.

Es hatt auch als bald darauff vnverzüglich das Parlament/ so gleich bey samē gewesen/ alle gute anordnung thun lassen/ damit kein Tumult noch *Confusion* endstehe: Vnd haben auch noch denselben Abend/ Sie die Königin zu einer Regentin der Cron Franckreich ernennet vnd erkläret. Gleicher massen vnderschiedliche Befehl an die vornembsten Officier vnd Be-

felchs-

felchshaber der Königlichen Landschafften / wie sich dieselben inn diesem Fall zuverhalten / eylends abgehen lassen.

Weil auch der Grave von *Soissón* sich vorgehenden Donnerstag bey der Königin Krönung nicht eingestellet / wegen / das Er mit dem König inn etwas Mißverstand gerathen gewesen: Also hat die Königin als bald nach demselbigen geschickt: vnd nach berichtung deß kläglichen Falls / jhn zu einem General Statthalter der Cron Franckreich ernennet vnd erkläret. Gleicher gestalt hat sie auch auß sonderer Vorsichtigkeit alle andere Herren deß Königlichen Hofes / so inn etwas Wiederwillen mit vnnd gegen ein ander gestanden (als dann vnder andern gewesen der Hertzog von *Espernon* mit dem Herren von *Martigni* vnd *d' Arquinon* Gebrüdern / Gubernatorn vnd Statthaltern der Statt vnd *Citadel* zu Metz: in gleichem fall der Hertzog von *Montbaron* mit dem Marschalck von *Brissón &c.* gewesen) für sich erfordern lassen: Sie deß betrübten Zustandts deß Königreichs erinnert / vnd was der gemeine Nutzen nun mehr erfordere zu gemüth geführet / auch durch jhre Mayestat dahin vermocht / das sie sich inn jhrer Gegenwart mit ein ander versöhnet. Darauff alle die jenigen *officirer* vnd beamptete / so damals zu Paris gewesen / eylend noch dieselbige Nacht verreiset: jedweder auff das förderlichst inn seinem Gubernament sich einzustellen: vnd die vom Parlament befohlne vnd aufferlegte Vorsehung zubestellen. Insonderheit der Hertzog von *Vendosme* in *Britanien*.

Der Hertzog von *Sylli* aber / inn deme Er sich auß dem Zeughauß nach dem Schloß zum König verfügen wollen / wird vnderweges berichtet / daß der König albereit verschieden / vnd nicht mehr inn Leben seye. Also der Hertzog vnverzüglich vmgekehret die Bastielle vnd Zeughauß in gewarsam zunehmen vnd zuverhüten / das nicht etwan gröſſer Gefahr vnd Auffruhr sich erheben möchte. Die andern anwesende Herren haben vnder dessen vom Königlichen Hof auß / durch alle Gassen / dz Volck in gemein jhrer Trewe vñ Pflicht / so sie dem Könige geschwo-

ren /

ren/vnd einen jeden seiner *Condition* vnd Be: uffs erinnert/vñ Tröstlich zugesprochē. Insonderheit der Hertzog von *Guise*: vñ der Hertzog von *Mayne*, welcher ob Er wol mit dem Podagra damals hefftig beladen gewesē/ doch sich auff einem Sessel herumb tragen lassen. Vnd haben diese beyde Hertzogen mit sonderer Vorsorg vnd höchstem vleiß dem gemeinen Mann vnnd Burgerschafft zugesprochen.

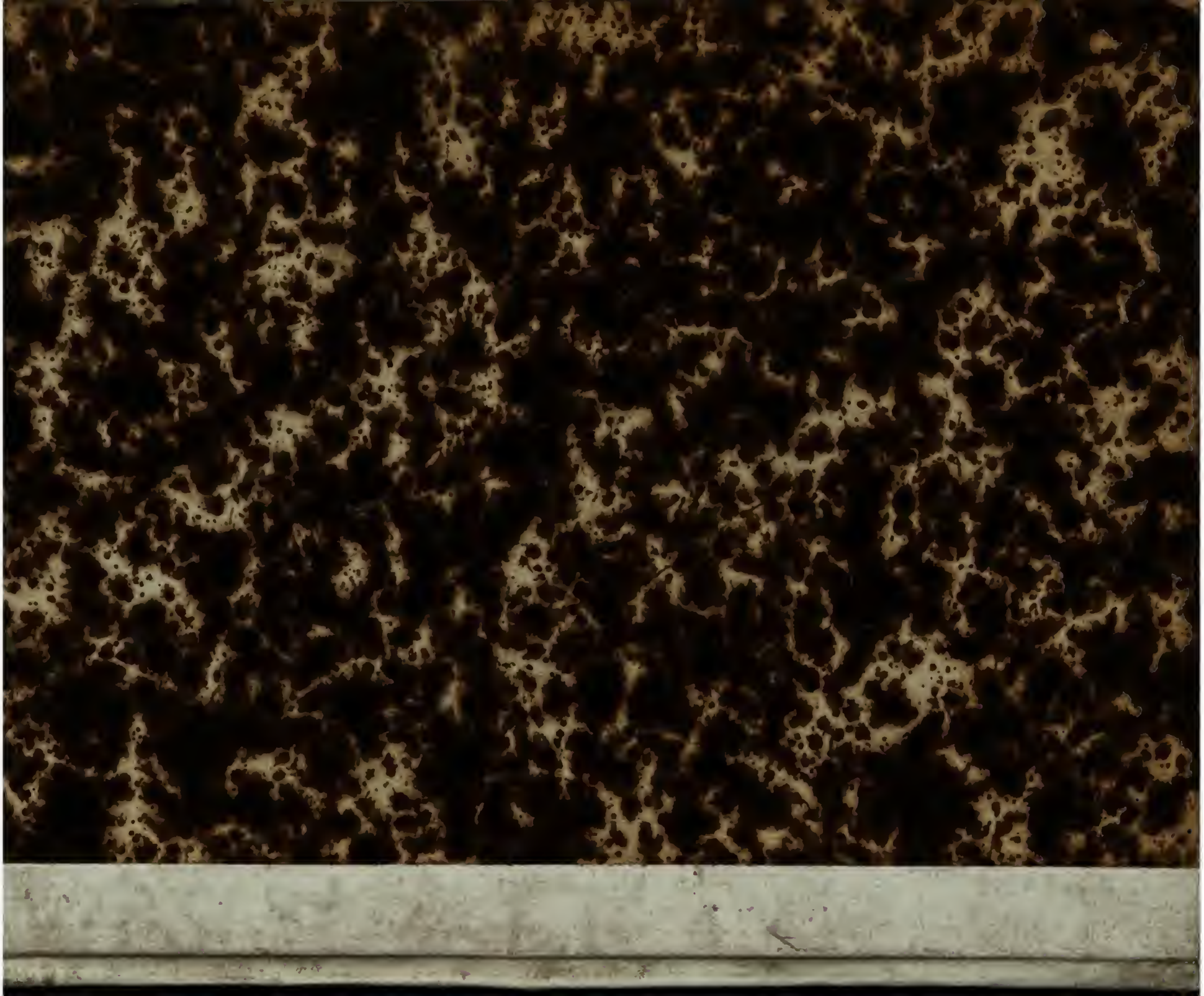
Folgendes Tags haben sich alle anwesende Hertzogen/ die *Pares* der Cron Franckreich/ sambt den andern Herren vnd Cardinälen/ zu der Königin vnd jungen Printzen Daulphin als angehendem König/verfüget: denselben zu dem Parlament geführet/ in den Königlichen Thron gesetzet/ vnd mit gewohnlicher *Solennitet* vnd Herrlichkeit/ mit Beystand der Königin/ für einen König der Cron Franckreich *declariert*, angenomen vnd auß geruffen: darauff in die Kirche/zu vnser Lieben Frawen genant/ inn gebührlicher *processiō* sich begeben: daselbsten Gott vmb Glückliche Regierung angeruffen: vnd das Er/von deß Entleibten Königs Geblüt/ dem Königreich zu verhoffentlichem Trost vnd Nutzen/ diesen Jungen König erhalten/ das *Te Deum laudamus* singen lassen.

Es hatt auch die Königin alle Herren von der Religion/ so sich zu der zeit in der Statt Paris befunden/in sonderheit beruffen/vnd vor sich fordern lassen: jhnen tröstlich zugesprochen vnd sie versichert/ das es bey deme Religions Frieden vnd verträgen/ so bey deß Entleibten Königs Lebzeitten auff gerichtet worden/ aller dings in seiner Krafft bleiben/ vnd sie darbey geschützt werden sollen. Summa es hat sich die Hochlöbliche Königin/ in dieser gantzen/ wiewol sehr betrübten Handlung/ doch gantz weißlich Heroisch vnd Hertzhafft erzeiget. Der Allmächtige Getrewe Gott wolle jhrer May: der Königin vnd jungen König/ mit seinem Geist beystehen: vnd für aller Gfahr gnädiglich beschützen Amen.

Belangend den Thäter dieses schröcklichen Mordts/ ist derselbig also bald gefänglich angenohmen vnd in verwahrung

geführet

worden. Man hat bey jm etlich Stück geweyhet Brod vñ Hostien / wie sie es nennen / beneben etlichen Zetteln mit *Characteren* vnd Buchstaben bezeichnet / darauff Er ohne Zweifel seinē Trost vnd letzte zuversicht gesetzt / gefunden. Hatt aber / so viel biß dato wissend / mehr nicht außgesagt vnd bekand / als das Er mit namē *Franciscus Rouillart* heisse vñ ein geborner Frantzos / auß der Statt *Angoulesme* bürtig sey. Vñ habe sich vor der zeit in dē Münch stand eines Bettelordens begeben: Zu disem blutigē vornemen aber vnd Mordpractik / habe er sondere Offenbahrung vnd Erscheinunge gehabt / durch welche er / dieses also ins werck zurichten / gereizt vñ getrieben worden. Vnd ist jhme dißfals dz er ein Münch gewesen wol zuglaubē: dañ ob er schon den Habit abgelegt / vnd / wegen deß vorigen Mörder Münchs / darinnen nicht wol erscheinen dörffen: so ist doch offenbahr / das er gleichförmiges Andächtiges Münchs Hertz vnnd Gemüt / (welchs sonderbar dahin geneigt die Könige in Franckreich zu ermörden / wie etwañ noch viel andere solches Geistes Ordensleut) gehabt vnd bey sich getragen habe. Auß was anstifftung aber solcher grewliche vnd Teuffelische Mord eigentlichen beschehen: ob solchs wol noch nit gentzlich offenbahret / ist es doch auß seiner Person / Münchsstand / Offenbahrungen oder Erscheinungē / vnd dē Ablaß oder Meßkram / so man bey jm fundē leichtlich abzunemen: welchs Merckmahl vnd Brandzeichen / weder das grosse hohe Meer jhme vnd seinen mit *consorten* abweschen / noch *S. Patrity* Fegfewer außbrennen wird.

Gott der Allmächtige Hertzkündiger vñ König aller Könige wolle durch seinē H. Geist aller Könige / Fürsten vñ Potentatē Hertzen erleuchten / dz sie doch dermaln eine solche an der Cron Franckreich vnd Engelland / vorgenommene vnd begangene Mördliche Anschlág wol zugemüt führen: solchen frevelen vñ Blutgyrigen Hunden stewren vnd mit ernst wehren möchten: damit dieser Mord Teuffel nit weiters vnder dem schein solcher angemasten Orden vnd Gesellschafften / zu Nachtheil aller Göttlichen Ordnung / Policey vnd Weltlicher Majestat / oberhand nemme / Amen.

Österreichische Nationalbibliothek
+Z179722802